

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Die Untersuchung ist vorgesehen am (Datum):

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

mit einer Ultraschalluntersuchung Ihres Herzens unter Belastung (Stress-Echokardiographie) wird die Pumptätigkeit Ihres Herzens erfasst. Hierbei können Beeinträchtigungen und die Durchblutung Ihres Herzmuskels, aber auch Herzklappenerkrankungen, beurteilt werden.

Die folgenden Informationen über den Ablauf der Untersuchung, die möglichen Zwischenfälle und über Verhaltensmaßnahmen vor und nach der Stress-Echokardiographie dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile des geplanten Verfahrens gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre spezifischen Risiken und die sich daraus möglicherweise ergebenden Komplikationen aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Untersuchung erteilen oder diese ablehnen.

Bitte lesen Sie die nachstehenden Informationen und füllen Sie den Fragebogen sorgfältig aus. Es ist selbstverständlich, dass Ihre Angaben vertraulich behandelt werden. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

FUNKTIONSWEISE DER STRESS-ECHOKARDIOGRAPHIE

Bei der Echokardiographie werden mit einem Ultraschallsender und -empfänger, einem sogenannten Schallkopf, Schnittbilder des Herzens erzeugt und auf einem Bildschirm sichtbar gemacht. Ein gut durchbluteter Herzmuskel bewegt sich im Ultraschallbild kraftvoll, wohingegen sich ein schlecht durchbluteter Herzmuskel schwach bewegt. Sieht man ohne Belastung im Ultraschallbild normale Bewegungen des Herzmuskels und kommt es unter Belastung zu einer Ermüdung einzelner Herzabschnitte, ist dies ein Hinweis darauf, dass das versorgende Herzkranzgefäß verengt ist. Dadurch ist der Blutfluss unter der Belastung nicht ausreichend. Mit der Stress-Echokardiographie kann so eine Minderdurchblutung des Herzmuskels indirekt sichtbar gemacht werden.

Die Stress-Echokardiographie zeigt auch, ob es nach einem Herzinfarkt zu einer Vernarbung eines Herzmuskelbereichs gekommen ist oder der Herzmuskel unter Belastung noch Aktivität zeigt. Man kann auf diese Weise erkennen, ob eine Durchblutungsstörung oder ein Herzinfarkt zu einem bleibenden Funktionsverlust des Herzmuskels geführt hat. Dies ist von Bedeutung, wenn ein verengtes oder verschlossenes Herzkranzgefäß mit einem Herzkathetereingriff wieder geöffnet oder mit einer Bypass-Operation überbrückt werden soll. Auch der Blutfluss im Herzen und die Funktion der Herzklappen können mit der Stress-Echokardiographie beurteilt werden.

ABLAUF DER STRESS-ECHOKARDIOGRAPHIE

Zunächst stellt der Arzt die Herzbewegung ohne Belastung mit Hilfe des Ultraschallgerätes dar. Danach führt er eine Belastung z. B. mit Hilfe eines Fahrradergometers durch. Alternativ können bestimmte Medikamente über eine Venenverweilkanüle verabreicht werden, welche eine körperliche Belastung simulieren, indem sie z. B. die Herzfrequenz steigern. Der Arzt beobachtet, ob diese Belastung

Auswirkungen auf die Pumpbewegungen der Herzwände hat. Durch Abspeichern der Ultraschallsequenzen kann der Arzt die verschiedenen Belastungszustände direkt miteinander vergleichen und Veränderungen auch vermessen. Für bestimmte Untersuchungen wird zusätzlich ein Kontrastmittel über eine Vene gegeben.

Während der Belastung mit Medikamenten werden Sie bemerken, dass Ihr Herz schneller schlägt. Dies ist manchmal unangenehm, da Sie das Gefühl haben, Sie würden sich gerade körperlich stark anstrengen, dabei aber ruhig auf der Untersuchungsfläche liegen. Durch den schnellen Herzschlag kann auch der Blutdruck steigen und es können Herzstolpern, Übelkeit, Luftnot, Kopf- oder Brustschmerzen auftreten. Dies ist aber in der Regel harmlos.

